

«Den Kindern den Kanton näherbringen»

Obwalden «Von schönen Geschichten lassen sich alle Kinder faszinieren!» Weil sie diese Erfahrung während ihres Sprachaufenthalts machte, gestaltete Adrienne Helfenstein als Maturaarbeit ein sagenhaftes Kinderbuch.

Romano Cuonz
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

«Im Kanton Freiburg hütete ich Kinder zwischen drei und elf Jahren», erzählt die Sachler Gymnasiastin Adrienne Helfenstein. Wann immer sie den welschen Kindern eine kurze Geschichte vorgelesen habe, habe sie ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern können. Ja, auch in ihrer eigenen Kindheit sei Kinderbüchern eine wichtige emotionale Bedeutung zugekommen. Später – während einer Reise nach Schottland – begegnete die Schülerin praktisch auf Schritt und Tritt Kinderbü-

Maturaarbeit

Wie ein Kinderbuch Wissen über Obwalden vermittelt

chern über das Land, seine Geschichte und seine Traditionen. Und jetzt habe sie für die anstehende Maturaarbeit eine wichtige Erkenntnis gewonnen, sagt Adrienne Helfenstein: «Ich stellte nämlich fest, dass ich von meinem eigenen Wohnkanton Obwalden eher wenig weiss, obwohl es doch auch hier spannende und mystische Sagen gäbe.» Als kreative Produktion wollte sie ein Kinderbuch herstellen, das von einer besonderen Reise durch den Kanton Obwalden erzählt.

Sagen und ein wenig Geografie

«Mit meinem Kinderbuch sollen die kleinen Leserinnen und Leser auch ein bisschen etwas über den Kanton Obwalden lernen», bemerkte Adrienne Helfenstein bei der Präsentation ihrer Maturaarbeit. Deshalb enthalte das Buch nicht nur eine Geschichte. Dabei sei auch eine kindgerecht gestal-



Adrienne Helfenstein stellt ihr Kinderbuch über die Reise von Trichen und dem kleinen Drachen durch Obwalden vor.

Bild: Romano Cuonz (Sarnen, 13. Dezember 2017)

tete Karte des Kantons Obwalden mit den Namen aller sieben Gemeinden. Ungewohnt, ja eigenwillig und kreativ ist die Mischung, die die junge Frau mit ihrer Maturaarbeit den Kindern anbietet. Zuerst hat sie gleich zwei fiktive Figuren erfunden und mit Aquarellstiften gezeichnet: ein wuschelköpfiges, rotwangiges Obwaldner Mädchen namens Trichen und einen lustig-kindertümlichen kleinen Drachen. Doch die beiden bewegen sich nicht nur in einer bunt gemalten Fantasiewelt. Vielmehr entdecken sie auf ihrer langen Reise zu Trichens Schwester Josefina den ganzen Kanton Obwal-

den. Und weil Adrienne Helfenstein mit ihrer Kamera in allen sieben Obwaldner Gemeinden existente Landschaften – fotografisch sehr gekonnt – eingefangen hat, erscheinen Trichen und der kleine Drache stets an Orten, die selbst kleinen Kindern bekannt und vertraut vorkommen mögen. Anders gesagt: Die Maturandin setzt in ihrem Kinderbuch ein Charakteristikum von Sagen eins zu eins um: Sie erzählt eine fantastische, die Wirklichkeit übersteigende Geschichte und verbindet sie mit realen Orten und Personen im Kanton Obwalden. Gleich am Anfang der Geschichte sind Trichen und der

kleine Drache beim geheimnisvollen Gerzenseeli zu sehen. Darauf geht es in die Obwaldner Exklave Engelberg. Dort wird die Engelbergeraas zum nachts von Zwergen besuchten «Goldbächlein». Über den Lungerersee fliegen die beiden Helden und auch zur Edelsteinhöhle im Giswilerstock. Nachgerade mystisch geht es zu und her, wenn ein Car nach der Fahrt von Sachseln nach Flüeli-Ranft zu schweben beginnt. Im Sarnen Hexenturm wohnt eine richtige Hexe. Und am Ende der Geschichte? Da treffen die beiden Helden – wie könnte es anders sein – natürlich auf dem Sagenberg Pilatus auf viele gutartige

kleine Drachen! Bei all den Episoden benutzt die Gymnasiastin als Quellen existente Sagen. Bei der Suche danach beruft sie sich genauso auf Forscher wie Karl Imfeld und Mike Bacher oder auf Erzählerinnen und Erzähler wie Annie Infanger oder Martin Bucher.

Viel Freude für Kinder und Eltern

«Mein Kinderbuch ist eine Art Einladung an Kinder und Eltern, den Kanton Obwalden nach Trichen und dem kleinen Drachen abzusuchen und so all die sagenhaften Orte kennen zu lernen», umschreibt Adrienne Helfenstein

«Das Ergebnis ist beeindruckend»

Eine wichtige Gesprächspartnerin von Adrienne Helfenstein war die Engelberger Sagenzählerin Annie Infanger. Sie blättert im Kinderbuch und meint dann: «Es hat mich sehr überrascht, dass eine junge Frau so grosses Interesse an Obwaldens Sagen zeigt. Sie stellte sich die nicht ganz leichte Aufgabe, aus verschiedenen Sagen des Kantons eine Kindergeschichte zu schreiben. Ich durfte die Maturandin kennen lernen. Habe erfahren, mit welchem Eifer sie diese Herausforderung bewältigte. Sie besuchte die Sagenorte, was ihre Fantasie beflügelte, aber auch einen erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand bedeutete.

Das Ergebnis beeindruckt. Ich freue mich, dass eine so lebendige Geschichte für immer in einem wunderschönen Buch festgehalten wird. Ein schönes Geschenk!» (cuo)

den Zweck ihrer Maturaarbeit. Und jetzt, wo sie ihr hübsches Produkt für die Präsentation in den Händen hält, reflektiert sie: «Es war ein langer Weg, bis alle Texte und Illustrationen buchreif waren, doch nun kann ich damit Kindern Wissen weitergeben und Freude bereiten.» Und gerne gesteht die Gymnasiastin: «Auch ich selber habe mich während dieser Maturaarbeit mit meinem Wohnkanton zum ersten Mal so richtig intensiv und auch kreativ auseinandergesetzt.» Noch präziser: Mit dem Wunsch, Kindern den Kanton Obwalden näherzubringen, habe auch sie ihn sich nähergebracht!

Polizei sucht vermissten Mann

Nidwalden Seit vergangenen Montag wird der 52-jährige Bruno Fischer (Bild) vermisst. Laut Kantonspolizei Nidwalden fuhr er alleine mit seinem Auto von seinem Wohnort nach Stansstad, um im Bereich des Bürgenbergs zu wandern. Das Auto konnte am Dienstag verlassen in Stansstad, Untere Säge, gefunden werden. Bruno Fischer ist etwa 180 Zentimeter gross und schlank. Er hat blaugraue Augen und blonde, kurze Haare mit Stirnglatze. Er trägt zudem eine randlose, unauffällige Sehbrille. Bruno Fischer trug zum Zeitpunkt seines Aufbruchs eine schwarze Winterjacke und eine schwarze Winterhose.

Eine Suchaktion eines Helikopters der Rettungsflugwacht am Dienstagabend blieb erfolglos (wir berichteten gestern).

Wer zum Verbleib von Bruno Fischer Angaben machen kann, wird gebeten, über die Telefonnummer 041 618 44 66 mit der Kantonspolizei Nidwalden Kontakt aufzunehmen. Selbstverständlich können Hinweise auch an jede andere Polizeistelle gemacht werden. (red)

Ich meinti

Und die wundersame Welt dreht sich weiter

Alessandro, der Schwager meines Mannes, besuchte über die Weihnachtstage seine betagten Eltern in einem Dorf nahe der Stadt Neapel. Am Nachmittag vor dem Weihnachtsabend liess er vermelden, es habe sich über der Stadt und ihrer Umgebung eine Rauchwolke ausgebreitet. Wir erschrecken und dachten spontan an eine Eruption des unweit entfernten Vulkans Vesuv. Nein, nein, schrieb er beruhigend zurück. Der Nebel stamme von den verschiedenen Grillfeuerchen, die die Bewohner jeweils am Vorweihnachtstag auf ihren Balkonen entfachen würden, um darauf frische, kleine Artischocken (Carciofi) zu grillen.

Während wir im verschneiten Engelberg in der warmen Stube vor einem Fondue-Caquelon sass und blanchiertes Gemüse und hauchdünn geschnittenes Weidefleisch in einer Bouillon schwenkten, grillten also unsere südlichen Nachbarn Artischocken auf ihren Terrassen. Die Carciofi-Saison sei eröffnet, auf dem Markt und fast überall würden diese gesun-

den, meist stacheligen Dinger bereits angeboten. Ich war erstaunt, dass das Distelgewächs in dieser frostigen Jahreszeit so zarte, grüne Sprossen hervorbringt.

Beinahe kam ein Frühlingsegefühl auf, noch bevor das alte Jahr zu Ende ging. Aber noch liess der Frühling auf sich warten, auch in Italien fiel Schnee bis an die südliche Spitze des Stiefels, und wir erfreuten uns in Engelberg an der schönen, glitzernden Winterlandschaft, «... leise rieselt der Schnee, still und starr ruht der See».

Nach einem Jahr voller Turbulenzen und Auswerfungen stehen wir nun hoffnungsvoll am Anfang des frischen, fast noch unberührten Jahres 2018. Jahresrückblicke zum Weltgeschehen gab es zuhauf. Der Weinstein zum Beispiel ist nicht nur eine aus Salzkristallen bestehende Ablagerung auf Flaschenböden von älteren Weinjahrgängen, es ist auch der Name eines ungeschliffenen mächtigen Filmproduzenten in Hollywood, der seine Schau-

spielerinnen und Produzentinnen ungefragt betatschte und an Orten belagerte, wo ein Weinstein grundsätzlich nicht hingehört.

Oder: Anfang Dezember, anlässlich des Human Rights Film Festival in Zürich sagte ein aus Ägypten geflohener Herzchirurg und Komiker in einem Interview mit dem «Tages-Anzeiger»: «Ich meine, die Amerikaner geben dieses ganze Geld für ihre Wahlkämpfe aus, und am Ende landen sie bei Donald Trump. Bei uns gibt's solche Arschlöcher umsonst.» Soweit zum westöstlichen Austausch. – Und die wundersame Welt dreht sich weiter!

Nun aber zurück zur erholsamen Weihnachtszeit in Engelberg. Als Alessandro einen Tag später mit je einem Sack frischer Carciofi und cremiger Burrata aus Neapel zurückkehrte, bereitete er eine delikate Vorspeise nach einem Rezept von Claudio Del Principe aus dem famosen Kochbuch «La Casa» zu. Dieses wunderbar einfache, jedoch nicht simple Gericht kann man in diesem als Tage-

buch aufgezeichneten Kochbuch am 23. März nachlesen. So überkam uns definitiv ein köstlicher Vorgeschmack auf den kommenden Frühling. Unser Freund Alessandro lässt jeweils den Rüstabfall der Artischocken kurz im Wasser aufkochen. Mit Limettensaft aufgepeppt und kühl gestellt, eignet er sich vorzüglich zur Reinigung von Galle, Leber und Seele. Der ideale Drink für einen Neu(jahrs)beginn.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein glückliches neues Jahr!



Franziska Ledergerber
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Franziska Ledergerber, Hausfrau und ausgebildete Lehrerin, Hergiswil, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.

Frage der Woche Wer übersetzt die ganze Website?

Die Website der Titlisbahnen kommt mit Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Chinesisch und Koreanisch gleich sechssprachig daher. Wir fragten **Marketingleiter Peter Reinle**, wie die umfangreiche Website in all diesen Sprachen auf dem aktuellen Stand gehalten wird.

«Unsere Homepage beschäftigt uns natürlich jeden Tag, da es immer wieder aktuelle Anpassungen gibt. Insbesondere die kürzliche Neulancierung gab einiges zu tun. Die englischen und die französischen Texte lassen wir in der Regel von professionellen Partnern übersetzen. Bei den übrigen Sprachen werden wir von unseren Repräsentanten in Brasilien, Korea und China unterstützt. Sie gehören unserem Marketingteam an und erhalten die Vorlagen in Englisch. Die angelieferten Übersetzungen werden dann bei uns in Engelberg in die Website eingebaut.» (mu)